

Ambulantes Wundmanagement

Besonderer Service für Stomaträger



Pflegefachkraft Angelika Weiß kümmert sich mit großem Einsatz um ihre Patienten – auch zu Hause.

Pflegefachkraft Angelika Weiß hat einen besonderen Job: Als Wundmanagementbeauftragte betreut sie Stomaträger nicht nur im Rotkreuzklinikum, sondern auch danach zu Hause. Das Rotkreuzklinikum ist damit die einzige Akutklinik in München, die eine stationäre und ambulante Versorgung von Stoma- und Wundpatienten gewährleisten kann, wie es seit gut zehn Jahren vom Gesetzgeber gefordert wird.

Rund 100.000 Menschen leben in Deutschland mit einem künstlichen Darmausgang. Sie sind sogenannte Stomaträger.

Zu ihnen zählt auch Ruth K. (Name geändert), die nach einer großen Darmkrebs-Operation auf der Intensivstation des Rotkreuzklinikums mit einem Stoma im Dickdarmbereich erwachte. Bereits wenige Tage nach ihrer Operation erhielt sie Besuch von Schwester Angelika Weiß.

Als speziell ausgebildete Wundexpertin, Pflegetherapeutin für Wunden sowie Stomatherapeutin nimmt Angelika Weiß bereits während der Überwachungsphase auf der Intensivstation Kontakt mit den Patienten auf und begleitet sie während des

im Schnitt sechs bis acht Tagen dauernden, stationären Aufenthalts.

„Ich leite die Betroffenen im praktischen Umgang mit dem Stoma an, schule und berate sie je nach Bedarf unterschiedlich lange. Ziel dabei ist eine spätere Selbstversorgung“, erklärt Angelika Weiß.

Durch anfängliche massive Beschwerden war Ruth K. anfangs zusätzlich sehr beeinträchtigt in ihrem Wohlbefinden. Schritt für Schritt trainierte Angelika Weiß mit ihrer Patientin den Umgang mit dem künstlichen Darmausgang. Auch bei einer Unverträglichkeit der Hautplatte war die Pflegefachkraft die Rettung, denn über das Gesundheitsteam Bayern – ein Home-care-Unternehmen, das auf den Vertrieb von medizinischen Hilfsmitteln spezialisiert ist – hat Angelika Weiß Zugang zu Stomaprodukten unterschiedlicher Hersteller. Nach der Entlassung von Ruth K. besuchte die Krankenschwester ihre Patientin daheim und leitete sie behutsam im häuslichen Umfeld an. Es

folgte ein regelmäßiger Telefonkontakt zwischen den beiden, der Ruth K. große Sicherheit gab. Zudem machte die Stomatherapeutin sie auf die Selbsthilfegruppe ILCO aufmerksam.



Der Stomabeutel beeinträchtigt das alltägliche Leben zunehmend weniger.

Behandlung auch in Zusammenarbeit mit Hausarzt möglich

Wöchentliche Tumorkonferenz mit unterschiedlichen Fachvertretern

Die Behandlung sowohl bösartiger als auch gutartiger Erkrankungen des Dick- und Enddarms erfolgen am Rotkreuzklinikum München koordiniert und in enger Zusammenarbeit mit den verschiedensten Fachdisziplinen. In einer wöchentlich stattfindenden Tumorkonferenz wird mit den anderen Fachdisziplinen eine Therapieempfehlung abgestimmt. An der Tumorkonferenz nehmen Magen-Darm-Spezialisten (Gastroenterologen), Experten für die Krebsbehandlung (Onkologen und Strahlentherapeuten), Röntgenärzte (Radiologen) und Ärzte, die Gewebeproben (Biopsien) und operativ entfernte Tumore unter dem Mikroskop begutachten (Pathologen), teil. Sofern gewünscht, wird die weitere Behandlung in Zusammenarbeit mit dem Hausarzt eines Patienten koordiniert.